

In Kapfenhardt ist die Zahl der Einpendler äußerst gering, da die Betriebe oft Ein- oder Zweimannbetriebe sind. Das gilt auch für Aichhalden-Oberweiler, wo es nur wenige nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten gibt. Die hohe Einpendlerzahl der Nichtberufstätigen kommt durch die Schüler zustande, die 1970 noch in der Schule von Aichhalden unterrichtet wurden. Nach Simmersfeld pendeln Schüler und Erwerbstätige aller umliegenden Gemeinden. Die Berufspendler nach Simmersfeld nahmen um 75% zu, das zeigt, daß Simmersfeld als Arbeitsort in den letzten Jahren attraktiv geworden ist. Kapfenhardt kann man, auf Grund seiner hohen Auspendlerzahlen, (61,1% aller Erwerbstätigen) seiner äußerst geringen Einpendlerzahlen und dem Fehlen von Industriebetrieben, als Arbeiterwohngemeinde bezeichnen. Es ist eine typische Arbeiterwohngemeinde der nördlichen Enz-Nagold-Platte.

In Aichhalden-Oberweiler ist die Zahl der Einpendler sehr gering, jedoch auch die Zahl der Auspendler nicht sonderlich hoch. 14,4% aller Erwerbstätigen pendeln aus. Die 85,6% der Erwerbstätigen, die in der Gemeinde ihren Arbeitsplatz haben, arbeiten in der Landwirtschaft (31,5%) und in kleinen Gewerbebetrieben.

Die Zahl der Einpendler liegt in Simmersfeld weit über der der Auspendler. Bei den Berufspendlern ist die Zahl der Einpendler um 17 höher, als die der Auspendler. 18,1% aller Erwerbstätigen pendeln täglich aus. Hier wird der Unterschied zwischen der Arbeiterwohngemeinde Kapfenhardt und der mit kleinen Industrie- und Handwerksbetrieben ausgestatteten Gemeinde Simmersfeld deutlich. Man kann auf Grund dieser Zahlen, Aichhalden-Oberweiler als ländlich-bäuerliche Gemeinde bezeichnen, während Simmersfeld eine industriell-gewerbliche Gemeinde ist.

F. Die Land- und Forstwirtschaft

1.) Die Veränderungen in der Landwirtschaft

Tabelle 13: Die Verteilung von Wald und Ackerland in den drei Beispielmunicipalitäten (Nr. 43, Auskünfte der Staatl. Forstämter Simmersfeld und Langenbrand)

Gemeinde	Gemarkung	Ackerland	Anteil v. Ackerland	Wald	Anteil v. Wald
	HA 1971	HA 1970	%	HA 1973	%
Kapfenhardt	307	13	4,3%	196,5	64,7
Aichhalden-Oberweiler	1046	196	18,7%	740,2	70,8
Simmersfeld	1329	170	12,8%	1095,2	80,2

Der Ackerlandanteil ist in Kapfenhardt äußerst gering, der Waldanteil ist ebenfalls geringer als in den anderen zwei Gemeinden. Dies läßt auf einen hohen Dauergrünlandanteil schließen. Über die Dauergrünlandanteile waren keine exakten Zahlen zu finden. In Aichhalden ist der Ackerlandanteil am höchsten. Aus der Tabelle geht weiter hervor, daß der Waldanteil im Südwesten wesentlich größer ist, als im Nordwesten der Enz-Nagold-Platte, was klimabedingt ist. Der Ackerlandanteil verringert sich in Kapfenhardt und Simmersfeld ständig.

Tabelle 14: Die Abnahme des Ackerlandes (Nr. 37, Nr. 4, Nr. 6, Nr. 43, Nr.44)

Gemeinde	1960	1966	1970	Abnahme %
Kapfenhardt	25,49	19	13	- 49,0
Aichhalden-Oberweiler	197,5	199	196	- 0,75
Simmersfeld	187,63	177	170	- 9,4

Die Arbeiterwohngemeinde Kapfenhardt hebt sich hier deutlich gegen die beiden anderen Gemeinden ab. Hier ist ein kontinuierlicher Rückgang des Ackerlandes festzustellen. In Simmersfeld ist der Rückgang ebenfalls kontinuierlich, findet aber in viel geringerem Maße als in Kapfenhardt statt. In Aichhalden-Oberweiler verringerte sich das Ackerland kaum, von 1960 bis 1966 nahm es sogar zu.

Die Betriebsgrößenstruktur veränderte sich in den letzten Jahren ebenfalls.

Tabelle 15: Veränderungen in der Betriebsgrößenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe (Nr. 37, Nr. 43)

Gemeinde	Jahr	Betriebe	0,5 - 2 ha	2 - 5 ha	5 - 10 ha	10 - 13 ha
Kapfenhardt	1961	43	22	20	1	-
	1971	23	6	17	-	-
Aichhalden-Oberweiler	1961	46	5	21	13	7
	1971	39	2	19	9	9
Simmersfeld	1961	69	18	49	1	1
	1971	47	9	32	5	1

In Kapfenhardt gibt es keinen Betrieb mehr, der über 5 ha bewirtschaftet. Zwei Betriebe wurden in Aichhalden vergrößert auf über

10 ha, fast die Hälfte aller Betriebe hat eine Größe von über 5 ha. Dagegen sind in Simmersfeld nur 12,8% aller Betriebe über 5 ha groß. Nur in Aichhalden ist die Landwirtschaft für einige Landwirte Voll- und Haupterwerb.¹⁾ In Simmersfeld gibt es noch einen Vollerwerbslandwirt.²⁾ Es fällt auf, daß sich in Simmersfeld die Zahl der Betriebe zwischen 5 und 10 ha um vier vergrößert hat. Das rührt daher, daß mancher Landwirt feststellt, daß die Kleinbetriebe nicht rentabel sind, daß sich vor allem die Anschaffung von neuen Maschinen für 2 - 3 ha nicht lohnt. So geben einige Landwirte ihre Betriebe auf, während andere sie vergrößern.

Die Aufgabe von Betrieben wird in der folgenden Tabelle aufgezeigt.

Tabelle 16: Abnahme der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in den drei Beispielmgemeinden (Nr. 37, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 6, Nr. 43)

Gemeinde	1949	1961	1971	Abnahme 1949 - 1971 in %
Kapfenhardt	60	46	28	53,3 %
Aichhalden-Oberweiler	64	66	48	25,0 %
Simmersfeld	86	78	60	30,2 %

Die Abnahme der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe verlief in Kapfenhardt kontinuierlich, während in Aichhalden die Abnahme 1961 einsetzte und in Simmersfeld ab 1961 verstärkt weiterging. Hier zeigt sich, wie die Landwirtschaft in der Arbeiterwohnge-
meinde Kapfenhardt an Bedeutung verloren hat. In Aichhalden-Oberweiler ist ebenfalls eine beträchtliche Abnahme der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe festzustellen, doch das Ackerland verringerte sich nicht, d.h., daß die noch bestehenden Betriebe sich zum Teil vergrößerten, was auch aus der Tabelle Nr. 15 hervorgeht. Man kann hier nicht von einem Rückgang der Landwirtschaft sprechen. In Simmersfeld trifft dies aber zu, hier nahm die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und das Ackerland ab.

1) Auskünfte des Bürgermeisteramts

2) Auskünfte des Bürgermeisteramts

Mit der Aufgabe von Betrieben nahm auch die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft ab.

Tabelle 17: Rückgang der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft in den drei Beispielgemeinden (Nr. 32, Nr. 42)

Gemeinde	1961	1970	Rückgang in %
Kapfenhardt	61	31	49,1 %
Aichhalden-Oberweiler	120	64	46,6 %
Simmersfeld	110	64	41,8 %

Bezüglich Kapfenhardt bestätigt sich hier der Rückgang der Landwirtschaft nochmals. In Aichhalden hatte jedoch die Abnahme der Betriebe und Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, ohne Abnahme des Ackerlandes, eine zunehmende Vergrößerung, Rationalisierung und Mechanisierung der weiterbestehenden Betriebe zur Folge. Diese Betriebe sichern der Landwirtschaft auch in Zukunft eine Bedeutung in Aichhalden-Oberweiler zu. Es scheint zunächst erstaunlich, daß die Abnahme der Erwerbstätigen in Simmersfeld geringer war, als in Aichhalden-Oberweiler. Doch es ist hier zu berücksichtigen, daß von jeher ein geringerer Teil der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft arbeitete. Eine Aussage über die Bedeutung der Landwirtschaft und Forstwirtschaft läßt sich anhand der folgenden Statistik machen:

Tabelle 18: Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen 1970 in den drei Beispielgemeinden (Nr. 42)

Gemeinde	Erwerbstätige	Land- u. Forstw.	Anteil an Gesamtz. i. %
Kapfenhardt	211	31	14,7
Aichhalden-Oberweiler	203	64	31,5
Simmersfeld	331	64	19,3

Man muß zu dieser Statistik bemerken, daß es sich bei den in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen selten um Vollerwerbs- oder Haupterwerbslandwirte handelt. Nach Auskunft der Bürgermeisterämter gibt es in Kapfenhardt und Simmersfeld noch je einen Vollerwerbslandwirt, in Aichhalden und Oberweiler gibt es noch viele Voll- und Haupterwerbslandwirte, ihre genaue Zahl konnte vom

Bürgermeisteramt nicht angegeben werden.

In der Bodennutzung gingen ebenfalls Veränderungen vor sich. In allen drei Gemeinden ging der Anbau von Getreide von 1960 - 1970 zurück. In Kapfenhardt läßt sich keine Änderung in der Bodennutzung erkennen, die Anbaufläche von Getreide, Hackfrüchten und Futterpflanzen nahmen etwa im selben Maß ab, wie das Ackerland. In Simmersfeld nahmen die Anbauflächen von Getreide und Hackfrüchten ebenfalls ab, teils bedingt durch die Aufgabe von Ackerland, auf der anderen Seite nahmen Gras- und Klee 10 ha mehr als 1960 ein. Die Zunahme des Grünlandes beträgt 8,4%. In Aichhalden, wo kaum eine Abnahme des Ackerlandes festzustellen ist, lassen sich Änderungen in der Bodennutzung besser beurteilen, als in den anderen zwei Gemeinden.

Tabelle 10: Veränderungen in der Bodennutzung (Aichhalden-Oberweiler, Nr. 5, Nr. 45)

Gemeinde	Jahr	Getreide	dav. Roggen	Hackfr.	Gras-Klee
Aichhalden-Oberweiler	1960	45,46	20,39	22,02	126,8
	1970	38,00	12,00	13,00	145

Der Getreideanbau und besonders der Hackfruchtanbau gingen zurück zugunsten des Anbaus von Futterpflanzen, der sich um 14,3% erhöhte. Zu- bzw. Abnahmen im Futterpflanzenanbau spiegeln sich auch in der Viehhaltung wieder (siehe Abb. 8). In Aichhalden und Oberweiler wurde die Viehwirtschaft ausgebaut, eine Erscheinung, die für viele bäuerliche Waldhufendörfer typisch ist. Einige Betriebe haben sich auf Viehwirtschaft spezialisiert, was eine Rationalisierung mit sich bringt. Überraschend ist in Simmersfeld die Zunahme des Gras- und Kleeandes um 8,4%, trotz einer Abnahme des Viehbestandes von fast 5%. Man fragt sich, wie dieses Grünland genutzt wird und ob man es überhaupt noch zu den Wechselwiesen zählen kann. Vermutlich fand die Umwandlung in Grünland deshalb statt, weil die Pflege der Wiesen weniger Arbeitsaufwand erfordert. In Kapfenhardt werden viele Wiesen nicht mehr landwirtschaftlich genutzt, Äcker werden der natürlichen Berasung überlassen, die Besitzer mähen sie ab und zu und verbrennen dann das Heu, was nach Auskunft des Bürgermeisteramts jedoch immer wieder verboten wird. Das Mähen erfolgt außerdem oft nur nach einer ausdrücklichen Aufforderung durch das Bürgermeisteramt. Hier tritt eindeutig die Sozialbrache auf. Solche Erscheinungen gibt es in Simmersfeld

noch nicht, doch die Zunahme des Grünlandes zeigt, daß die Bodennutzung sich hier dahingehend verändert hat, daß die arbeitsintensiven Wiesen sich auch auf dem Ackerland ausbreiten. Die landwirtschaftliche Entwicklung der drei Beispielmunicipien verlief in den letzten zwei Jahrzehnten verschieden. In der Arbeiterwohngemeinde Kapfenhardt ist die Landwirtschaft bedeutungslos geworden, hier tritt die Sozialbrache auf. Die Agrarstruktur der bäuerlichen Gemeinde Aichhalden-Oberweiler befindet sich im Wandel, eine Tendenz zu größeren mittelbäuerlichen Betrieben, sowie Spezialisierung auf Viehhaltung wird deutlich. In Simmersfeld tritt die Landwirtschaft immer stärker in den Hintergrund, der Grünlandanteil am Ackerland nimmt zu. Doch einige Landwirte vergrößerten ihre Betriebe, sodaß die Landwirtschaft wohl nicht ganz zurückgedrängt werden wird.

2.) Veränderungen in der Forstwirtschaft

In den drei Beispielmunicipien spielt der Wald nicht dieselbe Rolle. Die Waldbesitzverhältnisse sind, aus historischen Gründen, unterschiedlich.

Tabelle 20: Die Waldbesitzverhältnisse in den drei Beispielmunicipien (Auskünfte der Staatl. Forstämter Simmersfeld und Langenbrand)

Gemeinde	Wald insg.	Staats- wald ha	Gemeinde- wald ha	Gemeinde- wald %	Privat- wald ha	Privat- wald %
Kapfenhardt	196,5	39,4	105,8	53,8	46,3	23,5
Aichhalden- Oberweiler	740,2	42,0	366,3	49,5	331,9	44,8
Simmersfeld	1095,2	295,4	759,3	69,3	40,5	3,7

Am höchsten ist der Privatwaldanteil in Aichhalden-Oberweiler. In Kapfenhardt spielt der Privatwald ebenfalls eine Rolle, doch an die Bedeutung des Aichhaldener Privatwaldes kommt er nicht heran. Simmersfeld hat den höchsten Gemeindewaldanteil, da es, wie bereits erwähnt, zum Altensteiger Kirchspiel gehörte. Diese Besitzverhältnisse hatten auch einen Einfluß auf die Betriebsgrößenstruktur.

Tabelle 21: Die Betriebsgrößenstruktur der forstwirtschaftlichen Betriebe in den drei Beispielmunicipalitäten (1961 bzw. 1960, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 6)

Gemeinde	Jahr	bis 2 ha	2-5 ha	5-10 ha	10-20 ha	20-30 ha
Kapfenhardt	1961	28	2	-	-	-
Aichhalden-Oberweiler	1961	-	17	12	10	1
Simmersfeld	1960	25	5	-	1	-

Es zeigt sich, daß in Kapfenhardt und Simmersfeld die Betriebsgrößenstruktur sehr ähnlich ist. Fast sämtliche Betriebe liegen unter 5 ha, es handelt sich um Kleinprivatwald. In Aichhalden-Oberweiler überwiegen dagegen die Betriebe, die über 5 ha groß sind, man kann in einigen Fällen von Großprivatwald sprechen. Es existieren in allen drei Gemeinden rein forstwirtschaftliche Betriebe, oder Betriebe die eine landwirtschaftliche Nutzfläche von weniger als 0,5 ha haben. 1971 gab es in Kapfenhardt 5, in Aichhalden 9 und in Simmersfeld 13 forstwirtschaftliche Betriebe.¹⁾

In Simmersfeld nahmen die rein forstwirtschaftlichen Betriebe in letzter Zeit zu. Die Tatsache, daß Wald weniger Arbeit erfordert, als Ackerland und Grünland, fand auch in Aufforstungen ihren Niederschlag. Seit 1945 wurden auf der Kapfenhardter Markung ca. 70 ha aufgeforstet. Das Aufforstungsgebiet liegt im Reichenbachtal. Von seiten des Staatlichen Forstamts Langenbrand wird eine weitere Aufforstung nicht gewünscht. Nur einzelne, kleine, in den Wald hineinreichende Wiesenparzellen im Nordteil der Gemarkung sollen noch aufgeforstet werden. Das Staatliche Forstamt Simmersfeld lehnt für die Gemarkungen Simmersfeld und Aichhalden-Oberweiler Aufforstungen ab, weil der Waldanteil an den Gemarkungen ohnehin schon recht groß ist. So wurde in den letzten Jahren mit Zustimmung der Behörden kaum aufgeforstet. In den Landschaftsschutzgebieten des Kleinen- und Köllbachtals wurde verbotenerweise aufgeforstet, doch werden diese Aufforstungen wieder entfernt werden müssen.

In allen drei Gemeinden besteht der Wald fast ausschließlich aus Nadelholz, in Kapfenhardt sind es 91%, in Aichhalden-Oberweiler und Simmersfeld sogar 98%. Doch der Nadelwaldbestand setzt sich in den drei Gemeinden verschieden zusammen. In Simmersfeld überwiegen Tanne und Fichte, in Kapfenhardt wurde in den letzten Jahren nur die Fichte bei Aufforstungen verwendet.

1) Nr. 43